Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 41 (2018)

Artikel: Am Libellenteich
Autor: Glutz von Blotzheim, Urs N.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842426

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

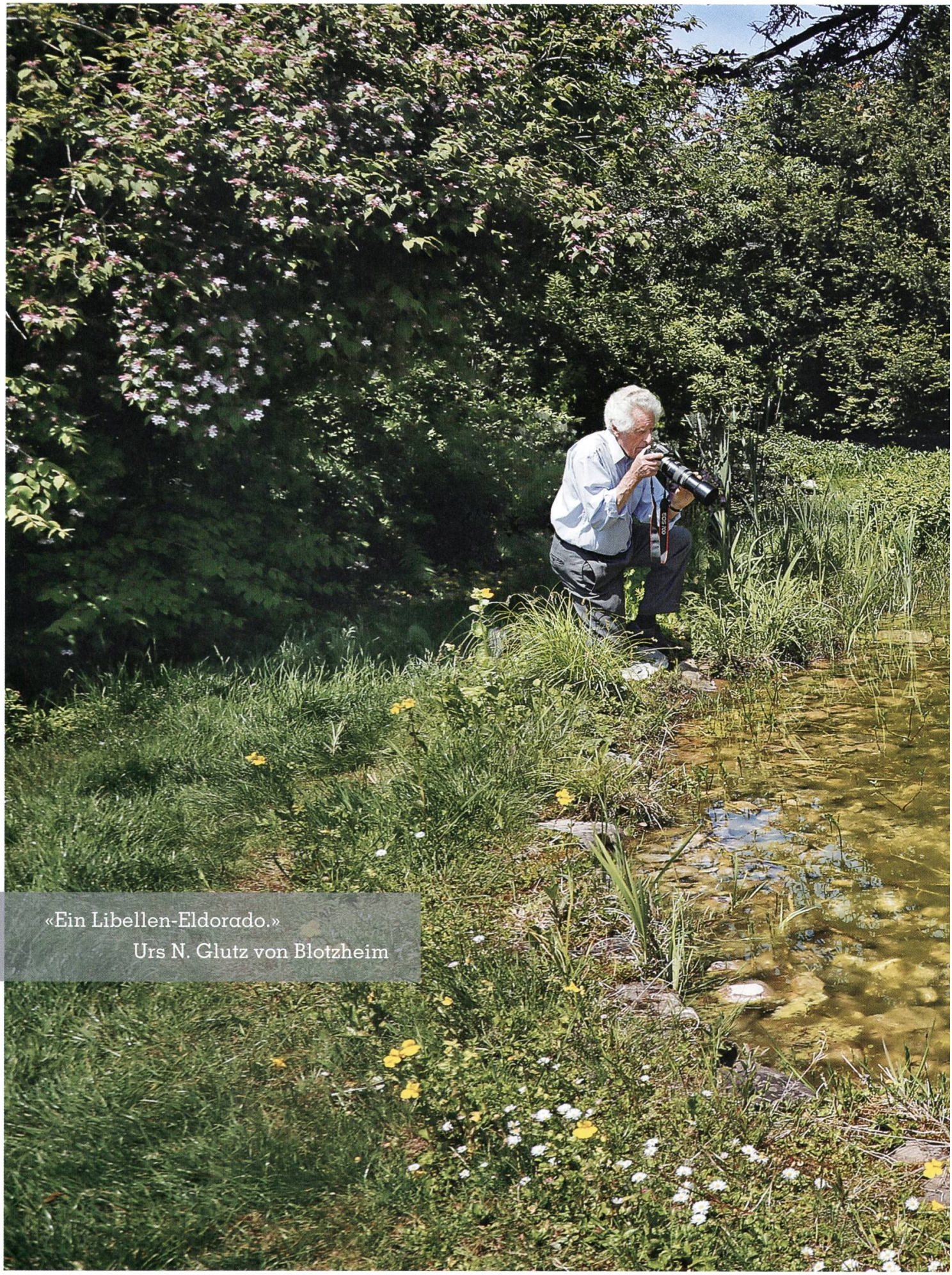
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Libellenteich – mit Urs N. Glutz von Blotzheim

Koordinaten Schwyz: 691 890/208 825

Die Arbeit am «Handbuch der Vögel Mitteleuropas» liess mir kaum Zeit für Exkursionen. Umso wertvoller waren jeweils kurze, beglückende Momente am Gartenteich mit seinen Libellen, Moderlieschen, Amphibien, Ringelnattern, trinkenden und badenden Singvögeln sowie seiner vielseitigen Flora.
In Schwyz haben wir einen grösseren Teich angelegt, der sich mittlerweile zu einem für viel Kurzweil sorgenden Libellen-Eldorado entwickelt hat – mit 28 von im Kanton insgesamt 62 nachgewiesenen Arten. Im Gegensatz zu vielen unter häufigen Störungen leidenden Kleinreservaten ist unser Gartenteich eine Oase der Ruhe. Das Fotografieren ist einfacher als an einem See; man kann sich den Libellen auf kurze Distanz nähern; fliehen sie trotzdem, landen sie wieder in Reichweite. Es gelingen über die Zeit auch Verhaltensbeobachtungen, wie sie in grösseren Feuchtgebieten nur mit Geduld und Glück gemacht werden können.

Die Libellensaison wird ab dem 20. April von der Frühen Adonislibelle, dem Vierfleck und dem Plattbauch eröffnet. Ab dem 5. Mai folgen Hufeisen-Azurjungfer, Kleine Pechlibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer und Grosse Königslibelle. Zuletzt gesellen sich die Grosse (ab dem 15. Juni), die Frühe und die Schwarze Heidelibelle (bisher ab dem 19. Juni bzw. 11. Juli) dazu. Die mit Abstand häufigste Art ist die Hufeisen-Azurjungfer, gefolgt von der Grossen Heidelibelle, der Blaugrünen Mosaikjungfer, dem Plattbauch, dem Vierfleck und der Grossen Königslibelle.



«Ein Libellen-Eldorado.»
Urs N. Glutz von Blotzheim

Frühe Adonislibelle

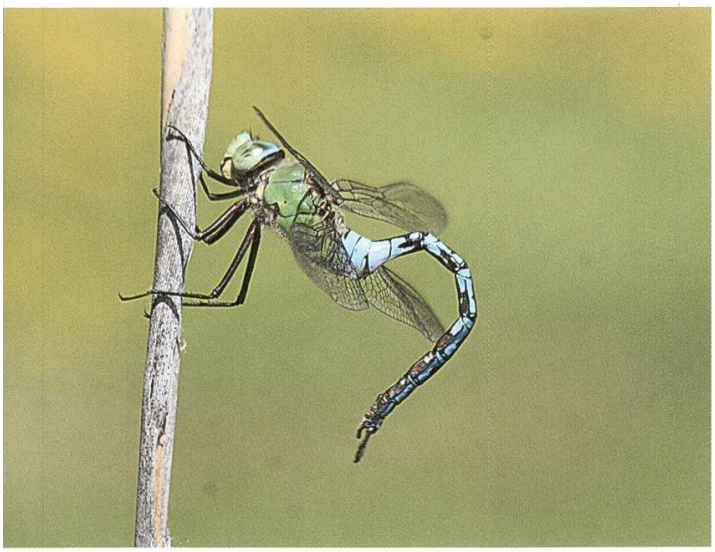
Gemeine Weidenjungfer

Hufeisen-Azurjungfer

Gemeine Becherjungfer

Schlüpfende Blaugrüne Mosaikjungfer

Grosse Pechlibelle bei der Eiablage



Grosse Königslibelle

Kleine Moosjungfer

Plattbauch-Männchen

Plattbauch-Weibchen

Südlicher Blaupfeil

Grosse Heidelibelle

Alle Libellen wurden von Urs N. Glutz von Blotzheim an seinem Gartenteich fotografiert.

Vom Juni bis in den August sind auch Seltenheiten wie die Gemeine Binsenjungfer, die Kleine Zangenlibelle, die Torf-Mosaikjungfer, die Feuerlibelle sowie die Südliche und die Blutrote Heidelibelle zu beobachten.

Die Männchen der häufigen Grosslibellen-Arten dulden in der Regel keine Rivalen. Taucht einer auf, kommt es zu wilden Verfolgungsflügen. Auch artfremde Libellen werden oft vertrieben. Kleinlibellen, vor allem die Hufeisen-Azurjungfer und die Gemeine Becherjungfer, sind hingegen gesellig; eierlegende Tandems reihen sich nahe aneinander. Interessant ist auch das unterschiedliche Verhalten der Weibchen bei der Eiablage, so zum Beispiel der Hüpfflug von Plattbauch und Vierfleck, das bisweilen lange Verweilen legender Mosaikjungfern an Moospolstern am Teichrand oder das immer tiefere Eintauchen der Grossen Pechlibelle während der Ablage an einem Pflanzenstengel. Fotogen ist das Schlüpfen von Larven mit nachfolgendem Entfalten und Trocknen der Flügel.

Libellen bereichern fast jede Art Feuchtgebiet – und mit etwas Glück werden auch Sie einige der beschriebenen Libellen an Seeufern, Teichen oder Tümpeln beobachten können. Umso unverständlicher ist mir, wie erlebnisarm oft die nächste Umgebung von Schulhäusern und Altersheimen gestaltet ist. Pflegeleicht muss sie heute sein, obwohl Schülerinnen und Schülern nichts mehr Eindruck macht als die eigene Naturbeobachtung. Auch ältere Menschen haben ein Anrecht auf eine erlebnisreiche nächste Umgebung. Umgebungsgestaltung ist keine Frage des Geldes, sondern des Willens, die Freude an der Naturbeobachtung zu fördern.

Anleitungen zu Bau und Unterhalt von Teichen gibt es zuhauf. Wichtig sind eine massvolle, aber vielfältige Bepflanzung und eine freie Wasserfläche. Die einzigen Probleme sind der atmosphärische Stickstoffeintrag und die vor allem darauf zurückzuführenden grünen Fadenalgen, die sich so stark vermehren, dass der Teich jeweils Ende Februar/Anfang März (vor dem Einwandern der Amphibien!) ausgepumpt und gereinigt werden muss. Relativ aufwendig ist dabei das Retten der Libellenlarven. Für diese Mühe wird man aber im Laufe des Sommers reichlich belohnt. Bestätigt wird, dass sich hier nicht weniger als zehn Arten erfolgreich fortpflanzen.